

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 27 (1973)

Heft: 10: Kulturelle Bauten = Édifices culturels = Cultural centres

Rubrik: Denkmalpflege

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Fenster sollte so viel Licht ins Zimmer hineinlassen, als sässe man im Freien. Aber es sollte gegen Lärm, Abgase, Zugluft und Regen so gut schützen wie eine solide Mauer.

Da unsere Umwelt nicht eben besser wird und da die Häuser immer höher hinauswollen, sind diese diametralen Forderungen nur noch zu erfüllen, wenn man den Fensterbau nicht mehr nur als Handwerk, sondern als exakte Wissenschaft handhabt. Sie beginnt mit so einfachen Berechnungen wie der, dass der Winddruck im 12. Stock eines Hauses auf die Fensterflächen grösser ist als im Parterre. Viele «luftige» Wohnungen sind ein Beweis dafür, dass solche Überlegungen noch keineswegs Allgemeingut geworden sind.

Aber bei den **FP** Fenstern wurden die Probleme der Schlagregensicherheit, der Wärmeisolation und der Schalldämmung konstruktiv richtig gelöst. Und da die Anforderungen verschieden sind, gibt es die **FP** Fenster auch in verschiedenen Ausführungen.

FP Fenster wurden von der EMPA getestet, den Testbericht legen wir Ihnen gerne vor. Sie entsprechen auch den strengen

Anforderungen für das Gütezeichen des deutschen Instituts für Fenstertechnik in Rosenheim – und offensichtlich den Wünschen vieler Bauherrn, Architekten und Hausbewohner.



Bruno Piatti Fensterbau 8305 Dietlikon
Telefon 01 93 16 11



**Warum haben
einsichtige Bauherren
bessere Aussichten
mit **FP** Fenstern?**

Coupon bitte ausschneiden und einsenden an
Bruno Piatti Fensterbau 8305 Dietlikon

- ☐ Bitte schicken Sie mir den **FP** Fensterprospekt
- ☐ Ein **FP** Fensterspezialist soll sich telefonisch mit mir in Verbindung setzen.

Name _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Buchbesprechungen

W. K. Killer

Bautechnisches Englisch im Bild

Illustrated Technical German for Builders

1973. 183 Seiten mit vielen Bildern. Texte zweisprachig Deutsch und Englisch. Format 17 x 24 cm. Glanzfolie DM 18.-. Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin.

Mit diesem Bildwörterbuch gibt der Autor, selbst jahrelang im englischsprachigen Ausland tätig, ein Hilfsmittel in die Hand, das die englische Baufachsprache in anschaulicher Weise erschließt. Detaillierte Zeichnungen aus allen Bereichen des Bauwesens, darunter aus zahlreichen Teilgebieten, wie Fliesenarbeiten, Schmiedearbeiten, Fensterbau, Elektro-Installation, Schalarbeiten und anderes mehr, illustrieren sowohl allgemeinere Begriffe als auch Spezialausdrücke, wobei besondere Formulierungen zusätzlich aufgeführt werden. Die Darstellungen sind jeweils mit den englischen und deutschen Begriffen kombiniert.

Das Buch ist nach folgenden Sachgebieten gegliedert: Architektur, Bauingenieurwesen, Baukunde, Baustelle und Baumaschine, Unterbau, Oberbau, Betonarbeiten, Bewehrung, Schalarbeiten, Maurerarbeiten, Stahl- und Metallarbeiten, Holzarbeiten, Dächer, Installationen und Ausbau.

Ein zusätzliches Arbeitsmittel ist das alphabetische Wörterverzeichnis, in dem etwa 1650 deutsche Baufachbegriffe mit Hinweisen auf die betreffende Seitenzahl enthalten sind. Man kann also mit diesem Bildwörterbuch leicht das notwendige «Bauenglisch» erlernen und «Bautechnisches Englisch im Bild» gleichzeitig zum Nachschlagen verschiedener Fachtermini des Bauwesens benutzen.

«Bauhandbuch 1973» und «Anhang zum Bau- und Ingenieur-Handbuch 1973», 94. Jahrgang

Redaktion: Markus Hottinger, Dr. jur., dipl. Arch. ETH/SIA, Rechtsanwalt, und Curt F. Kohlbrunner, Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH. Schweizer Verlagshaus Zürich. 760 und 848 Seiten und zahlreichen Abbildungen und Tabellen. Format 11 x 16 cm. Ganzleinen Fr. 27.-/Fr. 21.-.

Die stets steigende Auflage zeigt, daß das Bauhandbuch demjenigen, welcher direkt oder indirekt mit dem Baugewerbe verbunden ist, vorzügliche Dienste leistet. Insbesondere ist das Bauhandbuch mit den Richtpreisen (Stand Anfang 1973) sämtlicher Bauunternehmer-, Handwerker- und Installateurarbeiten für Bauherrn, Architekten, Bauunternehmer, Liegenschaftsverwalter usw. das praktische Nachschlagewerk zur Aufstellung und Prüfung von Kostenvorschlägen und Bauvorhaben.

Der Anhang bildet einen Bestandteil des Bauhandbuches. Als interessante Bereicherung erscheint neu das Kapitel «Bautechnische Tabellen: mathematische, baustatistische

und bauphysikalische Grundlagen». Ebenfalls neu sind darin zu finden die Kapitel «Luftbefeuchtung des Raumklimas» und «Industrieböden». Dem Kapitel «Baumaschinen und Baugeräte» kommt besondere Bedeutung zu, da die starke Baustellenmechanisierung die am Bau beteiligten Fachleute, Architekten, Ingenieure und Bauführer immer mehr zwingt, sich mit den Maschinen zu beschäftigen. Die Angaben über Preise und Vorhaltekosten für Baumaschinen mit den Ansätzen für Revision und Reparaturen sind daher besonders wertvoll. Im weiteren enthält der Anhang Kapitel über «Gartenanlagen», «Landwirtschaftliche Bauten», «Elektrische Stark- und Schwachstromanlagen», «Richtlinien und Spezifikationen der EMPA betreffend Portlandzement mit Hoch-ofenschlacke», «Richtlinien für die Herstellung von Verputzen», «Prüfung, Bewertung und Bekanntgabe von Holzschutzmitteln und Spezialschutzanstrichen für Holz», «Beurteilung von Verputzen als Unterlage für Dispersionsanstriche und über die technischen Voraussetzungen bei Anstricharbeiten», «Bautechnische Spezialitäten», «Bauchemische Produkte», «Kubikmeterpreise neuerer Bauten», «Baukostenindizes», «Baulicher Zivilschutz» und «Baurecht».

Fred Fischer

Der Wohnraum

Herausgegeben vom Richard-J.-Neutra-Institut. Artemis Verlag, Zürich. 76 Seiten mit 34 Skizzen und 1 Farbtafel, Fr. 19.-.

Der Wohnraum ist eine Traumlandschaft, die wir wachen Auges betreten und die voller Ideale, voller Realitäten ist; sie vermag Wohlbehagen auszulösen wie Unbehagen zu bereiten. Der Wohnraum ist der Ort, an welchem eine Reihe von unseren Bedürfnissen, die sich zum Wohnbedürfnis koordinieren, Befriedigung erfährt oder zu erfahren erwartet. Er ist wenig erforscht. Die Probleme, die er aufwirft, sind sehr vielfältig. Viele Reize, welche vom Wohnraum ausgehen, erreichen direkt weder unser Bewußtsein noch unser Unbewußtes, und dennoch beeinflussen sie das eine wie das andere intensiv. In einer kurzen Vorarbeit, vorwiegend analytischer Natur, werden in diesem Buch einige wesentliche Aspekte des menschlichen Wohnraumes diskutiert. Praktische Synthesen besorgt die Schrift nicht; sie bleiben dem vorbehalten, der die gewonnenen Erkenntnisse anwendet.

Denkmalpflege

In Sachen Denkmalpflege und Architektur

Vorschläge des Bundes Deutscher Architekten an die UNESCO

Der Bund Deutscher Architekten kritisiert, daß das Arbeitsprogramm der UNESCO das Thema Architektur vorwiegend unter seinem histo-

VON ROLL

Oelbehälter



Maulwurfsarbeiten
vor, neben oder hinter Ihrem Haus (wir meinen den Aushub für einen Oeltank) ersparen Ihnen unsere Oelbehälter mit Auffangwannen.

Verlangen Sie unsern Prospekt.

VON ROLL AG.
Departement Förder- und Lagertechnik
2800 Delémont, Tel. 066 211211

809

rischen Aspekt behandelt und der Architektur nicht der Stellenwert zukommt, den sie in der heutigen Gesellschaft hat.

Kriterien der Denkmalpflege sollten heute nicht mehr aus rein kunsthistorischem und architekturgeschichtlichem Interesse abgeleitet werden. Als unverzichtbarer Teil heutiger gebauter Umwelt kommt der historischen Bausubstanz ein wesentlich milieubestimmender Faktor zu. Dabei wird die Bewahrung der optischen Verbindung mit der Geschichte um so wirksamer, je besser es gelingt, zeitgenössische Architektur zu integrieren.

Der Bund Deutscher Architekten fordert deshalb die UNESCO auf, den ihrer kulturellen Arbeit gegenwärtig zugrundeliegenden historisierenden Architekturbegriff im Hinblick auf den gesellschaftspolitischen Stellenwert von Architektur zu aktualisieren und unter Ausnutzung ihres interdisziplinären Charakters Einfluß auf die Planung der zukünftigen Umwelt im Sinne einer Harmonisierung mit den vorgegebenen ökologischen Systemen zu nehmen.

Ausbildung

Ausbildung von Siedlungsplanern HTL in Rapperswil

Bund, Kantone und Gemeinden erlassen laufend Vorschriften über die Raumplanung. Die Bevölkerung interessiert sich immer mehr für die zweckmäßige Nutzung des Bodens und für die geordnete Besiedelung des Landes. Wer soll die vielen Planungen durchführen und wer soll im Rahmen der zunehmenden Bautätigkeit diese Planungen realisieren und nötigenfalls revidieren? In der Schweiz besteht ein großer Mangel an qualifizierten Planern. Planer werden an der ETH und an der HTL Windisch ausgebildet. Nun hat das neue Interkantonale Technikum Rapperswil zusätzlich eine Abteilung für Siedlungsplanung geschaffen.

Voraussetzung für das Studium ist eine abgeschlossene Lehre als Hochbau-, Tiefbau-, Vermessungs-, Planungszeichner oder Maurer. Aber auch anderen Berufsleuten oder Absolventen einer Mittelschule steht diese Ausbildungsmöglichkeit nach ein- bis zweijähriger einschlägiger Praxis noch offen. Das Studium dauert vier Jahre, wovon ein Jahr einem gezielten Praktikum gewidmet ist. Die Schule beginnt jeweils im Herbst. Die nächsten Aufnahmeprüfungen finden im Frühling 1974 statt. Nachdem dieses Jahr nur knapp 34 Prozent aller Kandidaten diese Prüfung bestanden haben, ist der Besuch eines Vorbereitungskurses sehr zu empfehlen. Solche Technikums-Vorbereitungskurse beginnen demnächst in zahlreichen Ortschaften der Schweiz. Absolventen von Berufsmittelschulen mit genügenden Noten in den für die HTL maßgebenden Fächern wird die Aufnahmeprüfung erlassen.

Der Unterricht und die Übungen an der Abteilung Siedlungsplanung um-

fassen vor allem die Fächer Planungstechnik, Planungsstatistik, Verkehrsplanung, Quartierplanung, Ortsplanung, übergeordnete Planungen und Rechtslehre. Daneben vermittelt das Studium die wichtigsten bautechnischen Grundkenntnisse eines Tiefbau- und eines Hochbau-technikers auf HTL-Stufe unter Verzicht auf weitergehende Spezialisierung. Die Berufsaussichten für Absolventen dieses HTL-Studiums sind sehr gut. Stellen sind zu finden in privaten oder öffentlichen Planungsbüros, Architektur-, Ingenieur- und Vermessungsbüros sowie Bauunternehmungen und Immobilienbüros. Ferner ist diese Ausbildung ideal für einen Bauinspektor, Bauverwalter oder Gemeindeingenieur. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des Interkantonalen Technikums (Ingenieurschule), 8640 Rapperswil.

Gründung der UPIAS

Am 7. Dezember 1972 wurde in Bern der Schweizerische Dachverband selbständiger Ingenieure und Architekten (UPIAS) gegründet.

Die UPIAS entstand durch den Zusammenschluß von vier kantonalen Arbeitgebervereinigungen von Ingenieuren und Architekten, aus den Vereinigungen der Kantone Bern (GAB), Genf (AGA), Waadt (UPIAV) und Tessin (ADLAT). Diese Vereinigungen, die vor mehr oder weniger kurzer Zeit gegründet wurden, hatten vorher nur gelegentliche Kontakte gepflegt. Dank der Initiative der waadtländer UPIAV kam es gegen Ende des letzten Jahres zur Gründung des Schweizerischen Dachverbandes UPIAS. Die UPIAS ist als eine Organisation gedacht, die möglichst viele Arbeitgeber aus diesem Zweig vereinigen soll. Arbeitgeber, die entschlossen sind, ihre besonderen Arbeitgeberinteressen auf nationaler Ebene zu verteidigen.

Ein kurzfristiges Ziel

Um die Vertretung der Arbeitgeberinteressen der Ingenieure und der Architekten vornehmen zu können, hat sich die UPIAS eine Verbreiterung ihrer Basis als nächstes Ziel gesteckt. Ihre Leiter haben es sich zur Aufgabe gemacht, überall dort, wo eine solche Vereinigung noch nicht besteht, den regionalen oder kantonalen Zusammenschluß der selbständigen Architekten und Ingenieure zu fördern. Ein Zusammenhang zwischen der Vertretung auf kantonomer Ebene und der Repräsentativität auf Bundesebene ist offensichtlich. Ein im ganzen Lande breit gestreutes Gehör für unsere Anliegen kann dem Gespräch auf nationaler Ebene nur förderlich sein. Auf der anderen Seite kann die zentrale Unterstützung den Vorstößen kantonomer Organisationen bei ihren Behörden nur helfen.

UPIAS bietet ihre Mitarbeit an

Da UPIAS überzeugt ist, den Anliegen selbständiger Ingenieure und Architekten die verdiente Beachtung